



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**COLLOQVIA || Oder || Tischreden Do=||ctor Martini
Lutheri/**

Luther, Martin

Franckfurt am Mayn, 1576

VD16 L 6761

xxxv. Von der Messe.

urn:nbn:de:hbz:466:1-36988

lich vnd ärgerlich beyden Verstoffen aber schädlich ist. Also wird mein vnd ewer Christus vnser vnser allen einer/ Welches Blut vnd Lode wir billich fürziehen / vnd höher achten sollen/denn vnser gedanken/ Ja des Teuffels anfechtung/ Derselbige vnser Herr Christus erhalte/ vnd vollführe das Werk/ wie ers in euch angefangen hat/ bis an jenen Tag/ vnd vnser hoffnung vnd erslösung/ Amen.

Vom Fest Johannis des Täuffers.

Sanct Johannis Fest des Täuffers sol man bleiben lassen / an dem sich das newe Testament angefangen hat/ Denn es heist: Das Gesetz vnd die Propheten haben geweissaget/ bis auff Johannes/ Matth. am 11. Cap. So sol mans auch halten/ vmb der schönen Gesänge willen/ welche wir auch haben im Bapsthum gelesen/ aber nicht verstanden.

Dasagte einer: Der Gesang Zacharie ist fein. Ja sprach D. M. Luther: Er ist fein/ denn die Praefation vnd Vorrede zeiget es wol an/ die Lucas machet/ da er spricht: Vnd Zacharias ward des heiligen Geistes voll 12.

Wir Prediger vnd Pfarrherrn sollen wachen vnd daran seyn/ das Ceremonien also gemacht vnd gehalten werden/ auff das das Volk nicht zu gar wilde/ noch zu gar heilig werde

Ceremonien brauch.

Wer eine Ceremonien anrichten wil/ sie sey so gering als sie wölle / der muß das Schwert zu beiden Händen fassen / nicht thun wie Erasmus/ der verlacht sie nur allein / deshalben / das sie nicht nützlich vnd lächerlich sind. Aber wenn man dawider saget: Ist doch Gott auch ein Narr / vnd gebet nützlich ding/ als die Beschneidung/ Opffern/ Isaacs schlachtung/ 12.

Wie denn/ Wenn solch nützlich ding/ das du verlachest / Gott wolgefelle? Das Argument wird Erasmus nimmermehr soluren/ noch verlegen/ Denn die Vernunft/ sonst weiß sie kompt vnd gerecht in Göttliche Sachen/ so verachtet sie dieselben / Er weiß das Principium, den festen grund nicht/ Nemlich/ das man auff Gottes Wort dringen/ vnd demselben folgen muß.

Philosophia theologen.

Allen der Artikel von der Rechtfertigung durch Christum / muß es thun / Sonst bleibet der gedanke immerdar in der Vernunft/ Vielleicht gefelle das Gotte wol/ Warumb wollest du es denn ansehen? Hat vnser Herr Gott nicht nützlich ding gebotten?

Diese Argument stehet keiner nicht auß/ der nicht mehr kan/ denn Erasmus/ Das Argument/ Die Kirche heisset vnd gebets/ stößt sie alle/ Es ist vnmöglich/ das ein Gleubiger so viel Bücher fände schreiben / Als Erasmus/ vnd nicht ein einigen Verß vnd Zeilichen von Christo mit vntersprengen vnd mischen.

XXXV.

Tischreden D. Mart. Luthers/ Vonder Messe.

Des Bapsthumbs Fundament.

Als Bapsthum stehet auff der Messe / auff zweyerley weise. Zum ersten / Geistlich / Denn sie halten die Messe für einen Gottesdienst. Zum andern/ Leiblich/ Denn die Weltlichen Fürsten erhalten das Bapsthum.

Die Messe ist der Papiisten Zels/ beyde im Geist vnd Fleisch/ Jetzt ist sie im Geist gefallen/ Gott wird sie bald im Fleisch zusteuern vnd zerstören.

Greuwel der Messe.

An kan den greuwel der Messe mit keiner Zunge aufreden/ noch mit keinem Herzen begreifen/ Es were kein wunder / das Gott lang vmb frentwillen die Welt mit Schwefel vnd Päch hette vmbbrachte/ Wie er sie denn on zweiffel mit Feuer verderben wird.

Grosser mißbrauch vnd verunheiligung der Messe.

Sanct Mart. Luth. erzehlete eine grewliche Propphanation vnd entheiligung der Messe/ so in Italia geschehen / Da zween Messypaffen zugleich vber eim Altar gegen einander stehen / vnd Messe halten / einer lehret sich gegen Auffgang / der ander gegen Nidergang

33 iiii der

Zischreden D. Mart. Luth.

Geistlose
Handthier
ver.

der Sonnen/ Der liest das Euangelium auff dieser/ Jener auff der andern Seyten/ Sind auß
der massen fertig auff jrem Handwercke/ Suchen nur jren genieß/ vnd den lieben Groschen/ hal
ten die Messe weder für ein Dpffer/ noch für ein Sacrament/ Nur sehen sie vnuerschämte jren
Nus an/ haltens für ein Handthiering vnd Gewer. Diese grewliche Monstra vnd vngewere
allzumal/ hat der Pappst gesehen vnd gehöret/ aber gar nichts geachtet/ hats lassen geschehen/ Wird
entweder ein grober Esel/ oder ein leiblicher Teuffel müssen seyn/ Ein Esel/ daß er solche Tre
thumb nicht verstanden hat/ Ein Teuffel/ daß er solche greuel angerichtet vnd vertheidiget hat.

Winkelmesse.

Verdachter
schalcksgott
des Teuffels
durch den
Pappst.

Die Winkelmesse hat viel Heiligen betrogen/ vnd verführet/ von der Zeit Gregorij/ vnder
acht hundert Jar. Vnd Johannes Huf ist auch mit der Schmincke gefangen gewesen/
Mich wundert/ sagt D. Mart. wie mich Gott von dieser einigen Abgötterey erlöset/ vñ
darauff gerissen hat. Da sprach Philip. Melanch. Vor dreyen Jaren were ein Mocher gewesen/
der hette für gewiß angezeigt/ vnd gesaget/ daß in Asia kein Priuar vnd sonderliche Messe gehalten
würde/ Vnd ich glaube/ sagt D. Martinus Luther/ daß in Armenien/ Esiopien/ Moren
land/ Indien/ vnd den Ländern gegen Morgen/ noch viel Christen sind/ Aber in klein Asia sind
sie alle vnter dem Türcken.

Ein anders von der Winkelmesse.

Es ward von der Winkelmesse vnd jrer Superstition vnd Abgötterey geredt/ Da sprach
D. Mart. Luther: Sie ist in solchem ansehen gewesen/ vnd so hoch gehalten/ daß sich in der
Erfte meinete/ daß jhr an jhrer Auctoritet nichts nicht würde abgehen/ noch abzuwecken
werden.

Andacht zur
vntz.

Die Messe ist der höchste vnd größte Gottesdienst/ Gewer vnd Pfeiler des Pappsts/ da war
ein solch Meßhören/ daß/ wenn grosse Herren vnd Gewaltige des Morgens keine Messe hatten
gehöret/ so mußte man in ein truckne Messe halten/ Alle Gebett/ die Epistel/ das Euangelium/
den Canon/ die Consecrate Hostien/ auß dem Ciborio/ mit dem Kelch auffheben.

Da sagte D. D. Daß in Frankreich nit alle Messen/ vnd ein jede in sonderheit so hoch geacht
tet würden/ wie in Teutschland gewesen/ Den wenn einer eine Messe hette gehört/ so viel der gehalten
würden/ die selbige hörete er mit grosser andacht/ So fraget er darnach nach keiner mehr/ so viel der gehalten
würden/ Sondern gieng fürüber one sonderliche Reuerenz vnd Ehrerbietung/ Vnd der Kö
nig zu Frankreich/ wenn er eine Messe hörete/ so gebe er dem Pfaffen allzeit eine Krone/ vnd lagte
sie im auff's Buch/ das er im brechte/ vnd fürhielte.

Darauff sprach D. M. L. Es ist dennoch sehr gefallen/ Ich ließ mich in der erste düncken/ es
were vnmöglich/ daß die Messe solte fallen/ die so gegründet vnd eingewurgelt war/ in so vielen
orten/ vnd Herzen der Menschen. Wenn das Sacrament in beyderley gestalt gehet/ so wird die
Messe nicht lange stehen/ Drum wolt ichs gerne gewiß seyn/ ob es war ist/ daß der Teuffel zu
Eölln beyde gestalt zulasset/ Er ist sonst ein guter Epicurer/ Er glaubet so viel/ als der Esel.

Vom Canone.

Vngleich
stückwerck
des B.

Der Canon in der Messe ist auß vielen Lügen zusammen gestickt vnd bracht/ die Griech
haben yn nicht. Ich/ sagt D. M. Luth. da ich in Italia war/ sahe/ daß die zu Meylandt
kein solchen Canonem haben/ Vnd da ich an dem orte wolte Messe halten/ sagten sie zu
mir: Nos sumus Ambrosiani, Wir sind Ambrosianer/ daß auch also geschah/ vnd würf.

Denn man sagt: Daß die Meyländer etwa mit einander vncins sollen gewest seyn/ vñ gema
cket/ Ob sie Ambrosij oder Gregorij Buch solten in jrer Kirchen annehmen/ haben vñ an
ten/ Er wolt es jnen durch ein Mirackel anzeigen/ Da sie nun des Nachts beyde Bücher in der
Kirchen hingelegt hatten/ da fand man Ambrosij Buch auff dem hohen Altar gang vnuerwilt
aber Gregorij Buch war in einzele stück zerrissen/ vnd hin vnd wider zur streuwet.

Das haben sie also gedeutet: Ambrosius sol zu Meylandt auff dem Altar bleiben/ Gregorius
durch die gnuge Welt zur streuwet werden/ Also haltens die von Meyland anders/ denn die Ro
mische Kirche.

Woher der Schmuck vnd Kleidung/ 2c. so man in der Messe

braucht im Pappsthum/ komme sey.

Der Ornat/ Schmuck vnd Kleidung/ so man bey der Messe mit andern Ceremonien im
Pappsthum brauche/ ist genommen zum theil auß Rose/ zum theil von den Heyden. Da
da die Pfaffen sahen/ daß das Volck durch öffentliche Spectackel auff den Markt oder
Epist

Episthäufer ges
sie bewaget/ vñ v
vnd einzufügen/
ber in die Kirche
nur an/ was sie an
mann wol/ vnd w
Daich/ sprach
nach Käfen gehen
man angezogen h
Kirchner an das
lich des lachens er
episth nach seiner

Amo 38. den
Thumb eiger
vnd verführ
Werk geschick
dem Jullischen H
Dpffer solten D
Wenn dieselbe nur
scheit sich vnter
W. An viel zu red
beyde die Messen
Pfaffen das Meß
fac totum, that a
abgesehen werden.

Die Messe w
rechte Et
Facten zu
auch die Zuhörer für
tern Kelch/ vnd er
ich selber gestorben
meine Person war
den schirmschlagen

Die Pappstfisch
Zer und gewerth
Wiß für die
der viel gewinst/ ru
sind wol.

Die Messen
versehen gar
viel vngelchr
menta? Wie viel
das Reichthum/ vnd
Wenn einer drey
die Todten/ Die an
oder vom heiligen
verfürst worden/ so

Spießhauer gezogen ward / vnd lust dazu hatte / vnd die Kirchen wüste vnd leer blieben / wurden sie bewegt / vñ verursacht / in der Kirchen auch solche Spectackel vnd Gauckelspiel anzurichten / vnd einzusetzen / dadurch die Kinder vnd vngelernte Leute bewegt / vnd gereizt würden / beste liebte in die Kirche zu gehen / vnd solchem Gauckelspiel vnd Narrenwerck zu zuschauen. Man sehe nur an / was sie am Oherabend für Kinderpiel vnd geprenge getrieben haben / Das gesiel jeders mann wol / vnd were auch eins theils sein / wenn nicht der Aberglaube were dazu kommen.

Da ich / sprach Doct. Mart. Luth. zu Erfurt ein junger Mönch war / vnd terminiren / vnd nach Käfen gehen mußte auff die Dörffer / kam ich auff eins / vnd hielt da Messe. Da ich mich nun angezogen hatte / vnd für den Altar tract in meiner Kleidung vnd Schmuck / Da sieng der Kirchen an das Kyrieleyson vñ Patrem auff der Lauten zuschlagen / da kondte ich mich schwere lich des lachens enthalten / denn ich war solchs Orgelns nicht gewohnt / mußte mein Gloria in quibus nach seinem Kyrie richten.

Bäpisch Hofieren.

Die Messe im Bapsthum der grösste Gottesdienst / vnd gut Werck.

Anno 38. den fünfften Decembris / war viel geredt von dem schädlichen vnd grewlichen Irthumb eigener Berechnigkeit / die viel frommer Leute von der Warheit Gottes abgezogen / vnd verführet hat. Die Jüden hielten jr Opffer ex opere operato, wenn nur eusserlich dz Werck geschehen war / meineten sie / die Sünde were damit versonet vnd bezalet / Die werffen sie dem Hellschen Hunde / wie eine Suppe (welche allein Christus ist) in rachen / Da doch alle ihre Opffer solten Danckzeichen seyn. Also ist auch der Papißten Irthumb von der Opffermesse / Wenn dieselbe nur gehalten ist / vnd der Messpfaß ein vngelernter Esel / der auch kein Latein versteht sich unterstehet / mit solchem Werck für die Sünde gnug zu thun. Vnd damals sieng D. M. Lan viel zu reden von der Prophanation / grewlichem mißbrauch der Messe / die alle menschliche beide die Messpfaßen / Besländer vnd Zuhörer angefangen hatten gehalten. Vnd wenn einem Pfaffen das Messhalten gelegt ward / das war seine höchste straffe / denn das Messhalten war das sic rotum, thal alles / Drumb ist nicht wunder / daß in Engelland die Messe nicht so bald kan abgesehen werden / denn sie hat einen grossen schein.

Selb geweser vñ geschan ding.

Von der ersten Messe.

Die Messe ward hoch gehalten / vnd trug viel Geldes / denn es scheinete dazu / vnd war das rechte Gultmose mit Opffer vnd Geschenke / Da legte man die Horas Canonicas mit Fackeln zu / da mußte der liebe junge Herr mit der Mutter / da sie noch lebte / tanzen / daß auch die Zuhörer stunden / vnd weineten für freuden / War sie aber gestorben / so stürzt er sie vnter den Kisch / vnd erlöset sie auß dem Segenwer. Da ich zu Erfurt meine erste Messe hielt / were ich selber gestorben / Denn da war kein Glaube / sondern ich sahe nur allein an / wie wirdig ich für meine Person war / daß ich je nicht ein Sänder were / vnd nichts aussen liesse in der Messe mit den schirmschlägen vnd geprenge.

Wider die stisch spiels werck vñ außgeplär.

Was zu einer Papißtischen Messe gehöre.

Die Papißtischen Messe muß gehören der Character / das Wahrzeichen / daß einer geschmisset vñ geweiht war / vnd ein Altarstein / Wenn einer nur ein Pfaff war / vnd kondte eine Messe für die Todten halten / das kondte ihn ernehren / Denn es war ein rechter Jarmarck / der viel gewinzt irug / Wenn einer aber ein Messe von der Jungfrauen Marie hatte / des sind wol.

Vnwissenheit der Messpfaßen.

Die Messpfaßen in Italien vnd Franckreich / sind der mehrertheil grobe vngelernte Esel / verstehen gar kein / oder je wenig Latein / nehren sich nur mit Messhalten / vnd sind noch viel vngelernter / denn die Teutschen Pfaffen / Wenn man sie fragt: Quod sunt Sacramenta? Wie viel sind Sacramente? Antworten sie / Tres, Drey, Quas? Der Squermwedel / das Neuchfaß / vnd das Creuz.

Wenn einer drey Messen kondte schmieden / so ward er geweiht / Die erste / Ein Requiem für die Todten / Die ander / von vnser lieben Frauen / Die dritte / von der heiligen Dreyfaltigkeit / oder vom heiligen Creuz. Es ist leider / eine grosse Blindheit / Vnd wenn die Tage nicht weren verfürret worden / so weren wir zu ettel vnuerünftigen Thieren worden.

Jch

ind auß
hen / hals
met / sen
gechwere
en / Wird
leche / Yrr
Diger hat.
rorri / ober
gewesen /
rie / vñ
gewesen /
se / gehals
Morens
Aha sind
Da sprach
ich in der
schroben
es / da wor
esse hatten
ngelium /
och geach
Morgens /
der gehals
nd der Käs
/ vnd logte
vankten / es
in so vielen
so wird die
schiff / zu
Stuel.
Geiechen
Reglande
ngten sie zu
d war ist.
nigam
Beut gebets
licher in der
pnuarucke /
Gregorius
em die Nob
monien im
epden. Des
Narck / oder
Spids

Tischreden D. Mart. Luth.

Ich fürchte aber / es wird vns noch ärger gehen / vmb der grossen verachtung willen Gottes Wortes / Denn Fürsten/ vnd Stätte / da auch das Euangelium geprediget wird / nemmen sich der rechten / reinen Religion wenig an / lassen alles hangen / straffen kein böses / es werden sehr gefährliche zeiten folgen. Summa / die Welt ist ein wunderlicher Raug / Gott wolt jr bald ein ende machen / Amen.

Ob die Messe ein Opfer sey.

Die Papisten handelten mit vns auff dem Reichstage mit schrecken vnd dreuwen / wolt stracks / wir solten willigen / die Messe were ein Opfer des lebens / das sie sich nur mit dem wort / Opfer / möchten behelffen zum Schanddeckel. Ich aber wolte leichtlich zugeben / das die Messe ein Lobopfer sey / wenn sie dageg widerumb zulieffen / Das der Priester nicht allein auff dem Altar offerire mit dancksagung / sondern auch ein jeglicher Communicant / der zum Sacrament gehet.

Messersetzung.

Die Messe muß man abthun / fürnemlich / vmb zweyer vrsachen willen / Die erste / so auch die Vernunfft vrtheilen kan / das es ein schendliche handthierung vñ vnchristlicher gemisch ist / in der Messe vmb ein Groschen / oder acht Pfenning verkeyffen / Die ander / wird nach dem Geist geredet / Nemlich / das es ein grewliche Abgötterey ist / das damit wird der ganze Christus vertheilt vnd begraben / darumb das sie für die Sünde damit wolten gnug thung / allein vmbswerts willen / wenn das nur geschehen war.

Das riechen sie gar eben.

Diese zweien mißbrüche können sie gar nicht entschuldigen / das ist gewiß / Wiewol alle Vniuersiteten haben dr ein conspirirt / gewilliget vnd zusammen geschworen / diesen greuel zu widerstehen / vnd zu erhalten / Drum können wir mit den Papisten nicht leichtlich vns vertragen / noch einig werden / Denn wenn sie die Priuat vnd Winkelmesse fallen lieffen / vnd abthäten / so müssen sie alles restituiren / vnd wider geben / was sie mit der Messe / Fürsten vnd Herren / vnd den Leuten abgelogen / gestolen vnd zu sich gerissen haben.

Kein Fürst ist gewesen im Papsthum / der da sagte: Meine stiftung sol seyn geschon vmb armer Jungfrauen willen / dieselben ehrlich aufzustatten / sondern allein vmb verzugung der Sünde willen / Denn also lauten vnd zeugen alle Brieffe vnd Sigill der Fürsten.

Ich wils lieber geschehen lassen / Das kein Bauwer den Pfaffen / Mönchen vnd Bischoffen was gebe / ja viel lieber Türcken vnd Lattern leiden / denn das die Messe solt bleiben. Aber die Welt ist blind / sieht schäl / wenn einer ein Kloster einmippt / da doch sie / die Welt nichts mehr ist / denn Träbern / die man den Seuwen gibt.

Die Messe ist ein zwyseltige Impietet vnd Greuel / Erstlich / ist sie ein Theologische Gotteslästerung / Zum andern / Ein Politische Sünde / Nemlich / ein Betrug vnd Diebstal.

Die Messe ist bey den Wahlen der größte Gottesdienst gewest.

Der Messe ansehen in Welschland

Doctor H. Schneidwein / sagte zu D. M. L. Das die Italianer in vielen stücken Lutherisch weren / vnd weren wol mit euch Herr Doctor zu frieden / wenn ihr mir die Messe nicht hettet angegriffen / so hettet ihr einen grossen zufall in Italien / Aber die Messe verwerffen / ist bey ihnen vnd in iren augen das aller grewlichste ding / bei sie hangen so sehr daran / vnd sind in dem wahn / das / wer des tages ein Mess hat gehört / dem könne es nicht vbel gehen / schon alle gefahr frey / vnd könne nicht sündigen / er thue auch / was er wolle / Daher geschehen so viel Sünde vnd Morde / nach gehörter Messe. Denn einer hette seinem Feinde zwey Jar lang heimlich nach getrachtet / wie er in möchte vmbbringen / hette in aber nicht können erwischen / dann in der Kirchen / da er eine Messe gehört / da hatte er in erstochen / vnd were dauon geflohen.

D. L. Schriftsen wider die Messeswerb.

Das sagte D. Mart. Luthers: Das Buch von der Abthung der Messe ist hart geschrieben / in der die Widersacher der Lasterer / Es ist nicht für die / so da allererst ansahen / vnd noch jung / welche weiche vnerfahrene Mitchristen sind / dieselbigen ärgern sich dran / Denn wem man eine vor zwentzig Jaren hette die Messe sollen nemmen / der hette mit mir sollen zu kaufte kommen / denn ich hieng von herzen dran / vnd betet sie an / Wiewol das Fundament vnd grunde der Messen / vnd des ganzen Papsthumbs ist kein ander / denn nur ein Huren Händelchen / vnd grewliche Schindererey vnd Abgötterey.

Woher die Messe iren namen hat.

Missa die Messe / kompt vom Ebreischen Wort Moasim / das heist ein zusammengetragenes / Allmoss / Spende oder Steuer / vmb der Priester oder armen Leute willen.

Jemand der Theologen / das

Tisch

Tisch

fol nicht vom Feind / rechtfchaffen / Tag vñ Bericht / alles erklären vnd Summa summa / führt zur Seligkeit / Des Fegefeuer verleinert vnd v Welt möchte das wol gefeget vnd

Tisch

Von S

Tisch

lange darnach im z vermessheit: Au er erwacht sey / oder Also kan sich der wöhnliche wort / als

Greuel der Messe.

Nemad kan mit worten aufreden/ wie groß vnd greulich/ nach Gottes Wort/vnd in der Theologie sey die Prophanatio der Messe/Auch nicht nach der Vernunft zu rechnen/das sie so viel Selts gefressen hat/ vnd vmb frent willen verloren ist.

XXXVI.

Schreden D. Mart. Luthers/

Vom Fegfeuer.

Doctor Martin Luther/da in elter mit fleiß fragte vom Fegfeuer/sprach er: Ambrosius/Augustinus/Jeronymus/halten nichts vom Fegfeuer/Gregorius ist durch Gesichte des Nachts betrogen/vnd etwas vom Fegfeuer gelehret/ Da doch Gott offentlich verboten hat/das man von Geistern nichts forschen noch fragen sol/Sondern von Mose vnd den Propheten. Darumb sol man in diesem stück Gregorio nichts zueignen/noch glauben/Aber der Tag des HEIN wirds anzeigen vnd erklären/daß da wirds durchs Feuer offenbaret werden.

Erfinder des vermelten Fegfeuers.

Aber dieser Spruch (Ire Werk werden jnen nachfolgen/2c.) sol nicht vom Fegfeuer/sondern von der Lehre/ vnd vom guten oder bösem leben der Gottseligen/rachtschaffenen Christen/vnd der Käser verstanden werden. Arrius der Käser hat seinen Tag vil Vericht gehabt/Aber des Glaubens Feuer hats erklärt/Wie denn der Jüngste Tag alles erklären vnd offenbaren wird.

Apoc. 14.

Summa summarum/Gott hat vns in seinem Wort zweene Wege fargeleget/Einen/der da führet zur Seligkeit/durch den Glauben/den andern zum Verdammnis/ durch den Unglauben/ Des Fegfeuers wird niergends gedacht/ Man sol auch das Fegfeuer nicht zulassen/denn es verkleinert vnd verfinstert die Gnade/die Wohlthaten vnd Verdienst des Herrn Christi/In der Welt möchte das Fegfeuer in seinem Circel zugelassen werden/da werden die rechten Christen wol gefeget vnd purgirt.

Das rechte Fegfeuer.

XXXVII.

Schreden D. Mart. Luthers/

Von Schwärmern Kotten vnd Secten/so sich wider D. Martin Luthern geleet haben.

Anno/ etc. Kam einer/ mit Namen Marcus N. von Zwickaw/ zu mir/ sprach Doctor Martinus/ der war mit worten sehr freundlich/ aber mit geberden vnd im leben leichtfertig/ wolte sich seiner Lehre halben mit mir vnterreden/ Weil er sichs aber one Schrift zuthun vnterstunde/ vnd vermah/ wolt ich außser der Schrift nichts mit jm zu schaffen haben/er ihete des Zeichen/ Des Gott lästet bey seinem Wort/ das er vns offenbaret vnd gegeben hat. bleiben/wil außser vnd one das nichts mit vns handeln/ Drum sprach ich/mußtu Zeichen thun. Da sagte er: In sieben Jahren wirst du Zeichen sehen/ Welchs der Teuffel auß jm redete/ Denn nicht lange darnach im 25. Jar solgete drauff der Bauwren Aufruhr/ Vnd sagte weiter mit großer vermessheit: Auch Gott selber sol mirs nicht nemmen/Sagte auch: Ich kans ein ansehen/ob er erwöhlet sey/oder nicht.

Marcus v8 Zwickaw.

Des Teuffels entblöschung.

Also kan sich der Sathan nicht verbergen/ verließ sich balde/ vnd brauchte seltsame/ vngewöhnliche wort/ als Pfund/ entgröbung/ langweiligkeit/ willigkeit/2c. Da fragte ich ihn: Wer solche

solche